

## LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.

per 31.12.2021

### 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30. Dezember 2004 verlautbart wurde, mit 1. Jänner 2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsinformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilungen „Hochwassermanagement“ und „Erhaltung“ sind vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs.1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March-Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Ufergestaltung einschließlich der Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen an den Ufern und in ufernahen Bereichen (z.B. durch Renaturierungsprojekte),

- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege,
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend vom Personal der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100 % - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Verkehrsmanagement“ und „Strategie und Internationales“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern

Durch die Wasserstraßengesetzesnovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem BMVIT<sup>1</sup> die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind. Im Dezember 2011 wurde zwischen BMVIT und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

---

<sup>1</sup> Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie; vormalige Bezeichnung des BMK

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2017, kundgemacht im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurden viadonau die operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße durch Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen übertragen, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des BMK (OSB) wahrgenommen wurden.

In ihrer strategischen Ausrichtung hat viadonau vier Säulen der Unternehmenstätigkeit definiert, nämlich Umwelt, Mobilität, Sicherheit und Corporate Governance. Der Entwurf der „Strategie 2030“ wurde in den Jahren 2020/2021 gemeinsam mit internen und externen Stakeholdern entwickelt und beschreibt die an den vier Säulen ausgerichteten strategischen Wirkungsziele, Aktionsfelder und Kernaktivitäten. Die Strategie wurde im Herbst 2021 mit dem Eigentümer BMK inhaltlich abgestimmt. Die finale Annahme der Strategie durch den Eigentümer wird im Frühling 2022 erwartet. Die Unternehmensstrategie trägt aktuellen und zukünftigen Megatrends (z.B. Digitalisierung, Innovation, Internationalisierung, Klimawandel) Rechnung.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen. Im Jahr 2021 stammten rund 79 % (2020: 77 %) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 5 % (2020: 5 %) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

Die weiteren 16 % (2020: 18 %) der Erträge resultierten aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung, aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK sowie aus Messaufträgen) und sonstigen Erlösen.

## **1.2. Geschäftsverlauf**

### **1.2.1. COVID-19**

Die weitreichenden Restriktionen im öffentlichen Leben durch die von der Bundesregierung gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2) beeinträchtigen auch bei viadonau den Betrieb:

Die Koordination des Betriebs im Krisenmodus erfolgte bis Ende Oktober 2021 durch den einberufenen Krisenstab. Es hat sich bewährt, dass viadonau über ein durch Übungen erprobtes "Notfall- und Krisenmanagementsystem" zur Bewältigung solcher Ausnahmesituationen verfügt. Der Kriseneinsatz wurde mit Anfang November 2021 beendet. Die innerbetrieblichen Schutzmaßnahmen des Personals werden jedoch weiterhin verfolgt und situativ an die Pandemielage angepasst (z.B. Kontaktreduktion durch die temporäre Ausweitung von Home-Office).

Durch das gut funktionierende Krisenmanagement und die gute Zusammenarbeit zwischen Management und Belegschaft sind bisher keine Clusterbildungen im Unternehmen angefallen. Interne Produktivitätsverluste konnten so verhindert werden, jedoch kam es aufgrund von externen Faktoren zu Verzögerungen in der Umsetzung des Arbeitsprogrammes (insbesondere aus Verzögerungen in Behördenverfahren, siehe auch 1.2.2).

Es gibt keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus der COVID-19-Krise. Die Finanzierung des Unternehmens ist durch das Wasserstraßengesetz in Verbindung mit den

Budgetvereinbarungen mit dem BMK gegeben. Auch während der Krise hat viadonau nur im Rahmen dieser Vorgaben ihre Geschäftstätigkeit ausgeübt.

Sogenannte „Corona-Hilfen“ des Bundes wurden nur in sehr geringem Ausmaß in Anspruch genommen (ausschließlich Entschädigungen für die Freistellung von Risikogruppen und angeordnete Quarantäne).

### **1.2.2. Rückblick Geschäftstätigkeit**

Die Wasserführung in den beiden freien Fließstrecken der Donau war im Jahr 2021 unterdurchschnittlich. Zu Beginn des Jahres und von Ende Oktober bis Anfang Dezember waren Niederwasserverhältnisse gegeben. Insgesamt wurde 2021 das definierte Regulierungsniederwasser am Pegel Wildungsmauer in der freien Fließstrecke östlich von Wien an 48 Tagen unterschritten. Am Pegel Kienstock in der freien Fließstrecke Wachau wurde der definierte Regulierungsniederwasserstand an 22 Tagen unterschritten. Die angestrebte Mindestfahrwassertiefe von 2,50 Metern, eine wesentliche Wirkungskennzahl von viadonau, konnte in der freien Fließstrecke Wachau an 333 Tagen und östlich von Wien an 315 Tagen erreicht werden.

Im Zusammenhang mit der Manipulation der schwimmenden Fahrwasserzeichen wurde im Frühjahr 2021 das neue Arbeitsschiff „Bojenleger 2“ in Dienst gestellt. Nach erfolgter EU-weiter Ausschreibung konnte mit dem Bau des zugehörigen Schubschiffes im September 2021 gestartet werden.

Im Rahmen der Fernüberwachung der Fahrwassertonnen wurde durch ein Update der Firmware der Fernüberwachungsmodule ein Schocksensor implementiert, der die Verfolgung von Anfahrungen von Fahrwassertonnen durch die Großschiffahrt ermöglicht. Die gesetzlichen Grundlagen hierzu wurden durch die letzte Novellierung des Schifffahrtgesetzes geschaffen. Parallel wurde die Software zur Fernüberwachung im Zuge des Regelbetriebs laufend optimiert.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Sanierung und Aufwertung öffentliche Länden“ erfolgte 2021 die Planung und behördliche Bewilligung für die Sanierung der Lände Klein-Pöchlarn. Des Weiteren wurde die bauliche Umsetzung zur „Aufwertung Trockengutlände Linz“ durchgeführt und die behördlichen Bewilligungen für den Bau einer neuen öffentlichen Lände im Bereich Wildungsmauer (siehe auch „FGP-Maßnahmenkatalog“ ab Seite 5) eingeholt. Bei beiden Vorhaben wird eine entsprechende Versorgung der Länden mit Landstrom vorgesehen.

Im Rahmen der Tätigkeiten der „Mobilen Services Erhaltung“ wurde das Managementsystem „Mobile Objektverwaltung Erhaltung“ im laufenden Betrieb weiter optimiert. Des Weiteren konnte die Errichtung der Rampe Schönbühel abgeschlossen werden. Durch die Umsetzung von umfangreichen Sicherheitskonzepten konnten trotz der COVID-19 Situation die notwendigen Arbeiten der Streckenpartien ohne größere Einschränkungen durchgeführt werden.

Die vom Fachbereich „Hydrologie“ initiierte und unter Beteiligung der Verbund Hydro Power GmbH entwickelte Software zur exakten Nachbildung der Wehrsteuerung in hydrodynamischen Modellen ist inzwischen bei viadonau und mehreren Landesverwaltungen im Einsatz. Die Berechnung der „Kennzeichnenden Wasserstände der Donau 2020“ wurde begonnen. Die Veröffentlichung dieses wichtigen Grundlagendokuments ist für die zweite Jahreshälfte 2022 vorgesehen. Eine Studie zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserwirtschaft der österreichisch-slowakischen Grenzstrecke der March wurde fachlich begleitet. Trotz COVID-19 konnte der Betrieb der Messstellen sowie der Echtzeitsysteme ungehindert fortgesetzt werden. Für die Pegeldatenfernübertragung wird an prioritären Messstellen nun auch der AIS-

Schiffahrtfunk als hochausfallsicherer Weg der Datenübertragung genutzt. Die Arbeit an einem Maßnahmenplan zur Aufrechterhaltung der Pegeldatafernübertragung im Falle eines großflächigen, langandauernden Stromausfalls wurde begonnen.

Durch die Nutzung digitaler Arbeitsmittel sowie die Adaptierung der Arbeitsabläufe auf den Messbooten konnten im Fachbereich „Vermessung“ trotz COVID-19 alle Vermessungen im Jahr 2021 planmäßig durchgeführt werden. Mit einer neu angeschafften schwimmenden Drohne konnten erste Messungen durchgeführt und erste Erfahrungen gesammelt werden.

Die Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich „GIS“ waren 2021 die Überarbeitung und Neugestaltung des Brückenverzeichnisses sowie die Erarbeitung einer Neuauflage des Streckenatlas, welcher im März 2022 publiziert wurde. Die Datenbereitstellung zur Erfüllung der europäischen Geodatenrichtlinie INSPIRE konnte durch eine software-technische Umstellung deutlich verbessert werden.

Im Bereich „Umwelt/Ökologie“ erfolgte im Jahr 2021 mit der Herstellung des neuen Nebenarmes der bauliche Abschluss des Renaturierungsprojekts „LIFE+ Auenwildnis Wachau“. Im Zuge des hydraulischen Monitorings wurde die Hochwasserneutralität der Projektmaßnahmen bestätigt, sodass bis auf weiteres keine Kompensationsbaggerung erforderlich ist. Im vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) geleiteten Projekt „LIFE IRIS AUSTRIA – Integrated River Solutions in Austria“ hat viadonau gemeinsam mit dem Land Oberösterreich im Jahr 2021 die Erstellung des Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzeptes (GE-RM) für die Donau in Oberösterreich fortgesetzt. Um der fortschreitenden Verlandung des Donaualtarmes Wallsee entgegenzuwirken wurde ein mit der Fischerei abgestimmtes Revitalisierungsprojekt vorbereitet.

Im österreichisch-slowakischen INTERREG Projekt „Kli-Ma-Wasserspiegeloptimierung an der March unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels“ wurde eine regionale Klimastudie für die March erstellt und ein 700 Meter langer Uferrückbau begonnen. Es erfolgten Vorbereitungsarbeiten für Strukturierungsmaßnahmen im Mündungsabschnitt der March, die im Jahr 2022 baulich durchgeführt werden.

Das INTERREG Projekt „Thaya 2020“ mit der tschechischen Wasserbauverwaltung wurde erfolgreich abgeschlossen. Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden seit 2021 in einem weiteren INTERREG Projekt „Thaya Wellendynamik“ Untersuchungen über die Wellenentwicklung durchgeführt und Mäanderanbindungen umgesetzt. Ein Mäander wurde im November integriert und vier weitere folgen im Jahr 2022, wodurch nahezu alle im Zuge der Regulierung abgetrennten Mäander wieder angebunden und durchströmt werden sollen.

Der „FGP-Maßnahmenkatalog“, die Umsetzungsphase des Flussbaulichen Gesamtprojekts östlich von Wien (FGP), zielt auf die Verhinderung der fortschreitenden Eintiefung der Donausohle östlich von Wien, die Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Nationalpark Donau-Auen und die nachhaltige Verbesserung der Fahrwasserbedingungen für die Schifffahrt speziell unter Niederwasserbedingungen ab.

Das Geschiebemanagement zur Stabilisierung der Wasserspiegel wurde 2021 fortgeführt. Erstmals wurde neben dem Geschiebefang Treuschütt der neue Geschiebefang bei Hainburg bewirtschaftet. Zur Sicherung des Gefahrenkolks Hainburg wurde ein Projekt entwickelt und eingereicht.

Die Inselschüttungen zur Verbesserung der Fahrwasserbedingungen haben sich im Berichtszeitraum weiterhin bewährt.

Zur Verbesserung des Liegenstellenangebots an der Donau östlich von Wien werden in Wildungsmauer und im Bereich der Fischamündung zwei Ländenprojekte umgesetzt. Mittlerweile liegen sämtliche Bewilligungen vor. An der Fischamündung konnte 2021 die Bauphase eingeleitet werden.

Die Verlängerung und Sanierung des Hafensporns des Servicecenters Carnuntum wurde 2021 erfolgreich umgesetzt. Der neue Sporn verbessert den Schutz für den Betriebshafen. Gleichzeitig wurden die Lände verlängert und neue Verheftmöglichkeiten geschaffen.

Im Projekt „Dynamic LIFE Lines Danube“ werden die Gewässervernetzungen „Spittelauer Arm“ und „Haslau-Regelsbrunn“ umgesetzt. Beim Spittelauer Arm konnten die Baumaßnahmen zur Anbindung erfolgreich abgeschlossen werden, sodass der Nebenarm wieder durchströmt ist. In Haslau-Regelsbrunn wurde 2021 die Detailplanung der Maßnahmen vorangetrieben sowie die breite Abstimmung mit den Anrainergemeinden, Behördenvertretern, Fischern etc. fortgeführt. Aufgrund der COVID-19 Schutzmaßnahmen waren jedoch die Möglichkeiten zur Abstimmung eingeschränkt und es kam zu Verzögerungen in der Planung bzw. Projektvorbereitung.

Im Jahr 2021 wurde das europaweite Forschungsprojekt MERLIN im Horizon 2020 / Green Deal eingereicht und bewilligt. Östlich von Wien wird in diesem Zusammenhang ein Pilotprojekt zur Renaturierung von Wasserstraßen in Form eines Uferrückbaus umgesetzt. Für weitere Renaturierungs- und Artenschutzprojekte wurden Vorbereitungs- und Planungsaktivitäten fortgeführt. Aufgrund der COVID-19 Situation waren jedoch die Möglichkeiten zur Abstimmung eingeschränkt und es kam zu Verzögerungen.

Im Berichtszeitraum wurde die Begleitung des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ durch das Beteiligungsmodell sowie die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen durch das Christian Doppler Labor „Sedimentforschung und -management“ fortgeführt. Ein weiteres Christian Doppler Labor MERI (Dynamik von Meta-Ökosystemen in regulierten Flusslandschaften) wurde erfolgreich eingereicht. Es erforscht systematisch und umfassend das komplexe Ökosystem der Donau. Darüber hinaus wurden Geschiebeproben für eine systematische volumetrische Beprobung der Donausohle analysiert und wissenschaftlich ausgewertet.

Für die Abteilung „Hochwassermanagement“ stand wie bereits in den Vorjahren die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den beiden großen Hochwasserschutzprojekten „HWS Donau-Marchfeldschutzdamm“ und „HWS March-Thaya“ im Mittelpunkt.

Das Projekt „HWS Donau-Marchfeldschutzdamm“ wird von viadonau im Auftrag der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) abgewickelt. Das genehmigte Projektbudget beträgt insgesamt EUR 110,0 Mio. Im Rahmen des Projekts wurden 2021 die Baulose 4/5 (Überströmstrecke/Witzelsdorfer Rückstaudamm) im Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien/WGM baulich fertiggestellt. In den Baulosen in Verantwortung von viadonau wurden mit Ende 2021 die nachlaufenden Pflegearbeiten durch die Baufirmen abgeschlossen. Mit

2022 wird somit die laufende Dampfpflege wieder durch viadonau bzw. durch Landschaftspflegefirmen durchgeführt. Nachlaufend wurde im Sommer 2021 die Johlerbrücke im Rahmen von Baulos 4/5 neu errichtet. viadonau startete im Herbst mit der Wiedererrichtung der Franzensbrücke und den Bauarbeiten für die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen als Auflage der naturschutz-/nationalparkrechtlichen Bewilligung. Diese Maßnahmen umfassen die abschnittsweise Tieferlegung des Fadenbachs bzw. der Fadenkünette sowie die Herstellung der Durchgängigkeit von Hinterlandgräben durch Ausbau von Furten bzw. Einbau von Rohrdurchlässen auf Zufahrtswegen zum Damm. Im Herbst wurde weiters mit den Planungsarbeiten zur Sanierung des Siels Stempfelbach und den ökologischen Begleitplanungen zur Erlangung einer naturschutzrechtlichen Bewilligung für die Elektrifizierung der Pumpwerke Markthof – Schloss Hof begonnen. Im September 2021 begannen im Auftrag der DHK die Projektplanungen zum Sanierungsprojekt „HWS Donau II“, welches die Sanierung von Hochwasserschutzanlagen der DHK im Rückstaubereich der Donau umfasst. Das Projekt wird eine Laufzeit bis mindestens 2030 haben. Als erster Schritt sollen die Bestandsdämme hinsichtlich Notwendigkeit sowie Priorität einer Sanierung untersucht werden. Im Herbst 2021 wurde dazu eine Ausschreibung zur geotechnischen Fachexpertise EU-weit veröffentlicht.

Die Sanierung des „HWS March-Thaya“ wird von viadonau seit dem Jahr 2006 betrieben und wurde 2014 funktional fertiggestellt. Die Maßnahmen zum „HWS March-Thaya“ werden von viadonau im Namen und auf Rechnung der beiden lokalen Hochwasserverbände Angern-Bernhardsthal und Marchegg-Zwerndorf abgewickelt. Im Jahr 2021 wurden die Arbeiten für die elektro-maschinelle Ausrüstung der Pumpwerke weitestgehend fertiggestellt. Einzelne Steuerungskomponenten konnten durch COVID-bedingte Verzögerungen bei den Zulieferern erst zu Beginn des Jahres 2022 verbaut werden. Die Pumpwerke laufen derzeit im Probetrieb. Die Gesamtsanierung soll mit einem „Feststellungsverfahren“ wasserrechtlich abgeschlossen werden. Dazu wurden im Jahr 2021 alle notwendigen Planunterlagen, Berichte und Betriebsvorschriften zusammengestellt.

Im INTERREG Projekt „ProDaM – Protect Danube and Morava“ wurde die Grundlagenerhebung (Laserscan und Luftbildflug) abgeschlossen und mit dem Aufbau des numerischen Modells begonnen, mit dem in weiterer Folge Berechnungen zur Optimierung des gemeinsamen Hochwasserschutzes erfolgen.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ war die Pilotumsetzung eines nationalen Systems zur Verbesserung der Funkkommunikation zwischen Schiffen, der Schleuse und der Schifffahrtsaufsicht ein wichtiger Teil der nationalen Arbeiten im Bereich DoRIS. Das geplante Ziel, eine durchgängige Erreichbarkeit der Schleuse Freudenau im Bereich östlich von Wien zu erlangen, konnte erreicht werden.

Auf internationaler Ebene standen vor allem die Arbeiten am EU-Projekt „RIS COMEX“ im Vordergrund. In diesem Projekt wurde die Implementierung des gemeinsamen Basissystems für die vereinbarten grenzüberschreitenden Informationsdienste („RIS Corridor Services“) über Wasserstraßeninfrastruktur und Schiffsverkehr inhaltlich abgeschlossen. So konnten die Arbeiten am RIS COMEX System „EuRIS“ sowie das gemeinsame elektronische Meldesystem für (gefährliche) Güter und Reisedaten für den Donaauraum „CEERIS“ erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund der umfangreichen Abschlussarbeiten im Projekt wurde RIS COMEX bis Mitte 2022 verlängert.

Im internationalen Digitalisierungsprojekt DIWA (Masterplan Digitalisation of Inland Waterways) wurden alle Arbeitspakete gestartet und die Arbeiten gingen zügig voran.

Im Schleusenbetrieb standen die Aufrechterhaltung eines sicheren und kontinuierlichen Betriebs auf allen neun Donauschleusen trotz der Auswirkungen von COVID-19 im Fokus. Darüber hinaus wurde die Umsetzung und Überwachung der zwischen BMK, VHP und viadonau vereinbarten „Revisionsstrategie Neu“ weiterhin aktiv verfolgt. Zusätzlich wurden die Arbeiten an der Erstellung eines Resilienzkonzeptes für den Schleusenbetrieb begonnen.

In der Abteilung „Strategie & Internationales“ standen im Jahr 2021 neben wichtigen nationalen Schwerpunkten zur Transportentwicklung (Weiterführung einer Arbeitsinitiative mit dem Ziel „high- und Heavy-Ladungen auf die Donau zu verlagern“) wesentliche Abschlussarbeiten rund um das EU-Projekt „FAIRway Danube“ und die 2020 gestarteten Projekte „Preparing FAIRway 2“ und „FAIRway Works!“ im Vordergrund. Des Weiteren ermöglicht die Beteiligung von viadonau am PLATINA3 Projekt (kofinanziert im Horizon 2020 Programm; gestartet am 1. Jänner 2021) die koordinierte Umsetzung des europäischen Aktionsprogrammes NAIADES zur Förderung der Binnenschifffahrt. Auch werden im Rahmen der Organisation „Inland Navigation Europe“ weiterhin gemeinsam mit den Wasserstraßenbetreibern anderer Länder die wesentlichen nächsten Schritte auf europäischer Ebene zur Weiterentwicklung der Binnenwasserstraßen identifiziert.

viadonau ist vom Eigentümer auch weiterhin mit dem Programmmanagement des „Aktionsprogramm Donau des BMK bis 2022“ betraut, das 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Aktionsprogramm enthält für den Zeitraum bis 2022 alle donaubezogenen Maßnahmen des BMK auf den Gebieten Schifffahrt, Ökologie und Hochwasserschutz. Von Mitarbeiter:innen der Abteilung „Strategie & Internationales“ wurde der Fortschrittsbericht für die Jahre 2019 und 2020 im Frühling 2021 publiziert.

Ebenso hat viadonau im Rahmen der Donaoraumstrategie der EU unter der Leitung des BMK zusammen mit dem rumänischen Verkehrsministerium weiterhin die Koordinationsrolle im Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen. Im Rahmen dieser Tätigkeit konnten mit mehreren Donauländern Vereinbarungen über kurzfristig realisierbare Vereinfachungen der Grenzkontrollen an der Wasserstraße Donau sowie Verbesserungen im Wasserstraßenmanagement abgeschlossen werden.

Im Rahmen des EU-Projekts „FAIRway Danube“ konnten weitere mit europäischer Förderung beschaffte Messschiffe in den osteuropäischen Donauländern ihren Betrieb aufnehmen. Die Sanierung der slowakischen Schleuse in Gabčíkovo, die durch das Projekt vorbereitet wurde, wurde fortgesetzt und das transnationale System WAMOS (Waterway Monitoring System) wurde im Pilotbetrieb weiter ausgerollt.

viadonau ist es nach wie vor ein wichtiges Anliegen, in allen Bereichen moderne Managementsysteme zu etablieren und laufend weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative verfolgte viadonau die Umsetzung der viadonau Road-Map stetig weiter. viadonau setzte eine Reihe von Vorhaben bzw. Projekten um. Im Mittelpunkt standen dabei die Prozessdigitalisierung (u.a. Robotic Process Automation, elektronische Bestell- und Eingangsrechnungsabwicklung). Im Jahr 2021 gewann viadonau den



Österreichischen Verwaltungspreis für innovationsfördernde öffentliche Beschaffung mit dem Projekt „Prozessautomatisierung - Mit Robotics zu höherer Effizienz“.

Ein im Jahr 2020 seitens Compliance gemeinsam mit der Internen Revision durchgeführtes Audit des viadonau Korruptionspräventionssystems zeigte, dass dieses Best Practice Ansätzen folgt und die wesentlichen Rechnungshofanforderungen bzw. -vorgaben erfüllt. Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung der aus dem Audit abgeleiteten Maßnahmen gemonitort. Das Monitoring ergab, dass die Maßnahmen überwiegend umgesetzt bzw. alle Umsetzungsmaßnahmen eingeleitet wurden.

Besonderes Augenmerk im Bereich Compliance lag im Berichtsjahr auf der Umsetzung der Vorgaben der EU Whistleblower-Richtlinie. Ein der Richtlinie entsprechendes Meldesystem wurde im November 2021 implementiert. Dadurch ist gesichert, dass die rechtlichen Vorgaben wie Anonymität und Vertraulichkeit bzw. Einhaltung von Fristen eingehalten werden.

### 1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Tsd. EUR)	2021	2020
Gesamtumsatz	4.428	4.412
Erfolgswirksame Zuschüsse des Bundes (inklusive Bestandsveränderungen)	28.331	27.554
Europäische Union (inklusive Bestandsveränderungen)	1.886	1.815
Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.047	2.143
Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	2.205	1.919
Ergebnis vor Steuern	468	1.680
durchschnittlicher Beschäftigtenstand	222,5	229,0
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.547	13.081
Bilanzgewinn	7.014	6.548
Bilanzsumme	49.358	44.781

#### 1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 4.428 Tsd. (2020: EUR 4.412 Tsd.) erzielt, Zuschüsse des Bundes in Höhe von EUR 28.331 Tsd. (2020: EUR 27.554 Tsd.) ertragswirksam verwendet sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 468 Tsd. (2020: EUR 1.680 Tsd.) erzielt.

Die Umsatzerlöse stammen vor allem aus Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften, der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) sowie Erlösen aus dem Messwesen. Die

Zuschüsse des Bundes sowie die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Bei viadonau werden nur nicht operative Geschäftsfälle wie z.B. Verwertungsgewinne gewinnwirksam ausgewiesen. Das Ergebnis vor Steuern 2021 resultiert vor allem aus dem Gewinn aus einem Grundstücksverkauf und einem Dienstbarkeitsentgelt.

### **1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen**

Insgesamt wurden 2021 EUR 4.047 Tsd. (2020: EUR 2.143 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 175 Tsd. handelt es sich um Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 3.873 Tsd. betrafen vor allem die Erneuerung des (Schiffs-)Fuhr- und Geräteparks, die Investitionen in Hafen- und Steganlagen sowie Anschaffungen von Hardware.

### **1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen**

Die Abschreibungen 2021 in Höhe von EUR 2.205 Tsd. (2020: EUR 1.919 Tsd.) entfielen mit EUR 363 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 1.842 Tsd. auf Sachanlagen.

### **1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand**

Der Beschäftigtenstand ist mit 222,5 VZÄ im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber 229,0 VZÄ im Vorjahr leicht gesunken und folgt aus einer höheren Teilzeit- und Karenzquote sowie aus Verzögerungen bei der Nachbesetzung von ausgetretenen Mitarbeiter:innen.

### **1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital**

Das Unternehmen weist zum 31.12.2021 eine Eigenkapitalquote von 30,90 % (31.12.2020: 32,15 %) aus. Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Anstieg der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

### **1.3.6. Geldflussrechnung**

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2021 EUR 4.548 Tsd. (2020: EUR -2.269 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR -1.664 Tsd. (2020: EUR -72 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2020: EUR 0).

Der positive Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich insbesondere aus dem Zuwachs von Verbindlichkeiten und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

## **1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **1.4.1. Arbeitnehmer:innenbelange**

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist im Geschäftsjahr 2021 mit 222,48 Vollzeitäquivalenten (2020: 229,02) im Vergleich zum Vorjahr um 6,54 Vollzeitäquivalente gesunken (siehe auch 1.3.4).

Im Jahr 2021 standen 17 Neueinstellungen von Mitarbeiter:innen 17 Austritte gegenüber, von denen vier aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2021 27,1 % und ist somit gegenüber 2020 (26,4 %) leicht gestiegen. Rund 13 % der Beschäftigten sind Beamt:innen bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaft. Im Jahr 2021 wurde ein Schwerpunkt auf die Schulung der Mitarbeiter:innen für das vermehrte Arbeiten im Homeoffice gesetzt. Es wurden im ganzen Unternehmen Online-Workshops zum Thema „Arbeiten im Homeoffice“ und „Remoteführen“ durchgeführt. Im Herbst 2021 hat eine „Blackout-Notfallübung“, die die Vorbereitung und Maßnahmenableitung für den Ernstfall zum Ziel hatte, stattgefunden.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen.

viadonau ist seit 2016 mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2021 wurde zum dritten Mal die Verlängerung des Gütesiegels für weitere drei Jahre beantragt. Die neuerliche Verleihung des Gütesiegels für die Jahre 2022 - 2024 erfolgt im März 2022. Aufgrund der andauernden COVID-19 Krise konnten 2021 wiederum einige Maßnahmen des Gesundheitsmanagements nicht angeboten werden und wurden verschoben. Die wöchentlichen Bewegungseinheiten konnten online angeboten werden. Somit hatten die Mitarbeiter:innen weiterhin die Möglichkeit sich regelmäßig gemeinsam zu bewegen. Im Herbst 2021 haben eintägige Resilienz-Workshops für Schleusenmitarbeiter:innen, die im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb und an einem Alleinarbeitsplatz arbeiten, stattgefunden. In den Workshops wurden die Möglichkeiten zur Erhöhung der persönlichen Resilienzfähigkeit erläutert und bewusstgemacht.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

Im Jahr 2021 wurde eine einheitliche Regelung für die Handhabung von Telearbeit im gesamten Unternehmen in Form einer Betriebsvereinbarung getroffen. Ziel ist es, durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern, durch mehr Selbstverantwortung der Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit zu erreichen, den Mitarbeiter:innen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Des Weiteren wird durch die Reduktion von Berufsverkehr zwischen Wohnort und betrieblicher Arbeitsstätte dazu beigetragen Umweltbelastungen in erheblichem Ausmaß zu verringern, womit durch die Vermeidung von Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele geleistet wird.

#### 1.4.2. Umweltbelange

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller Mitarbeiter:innen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Im Jahr 2021 wurden über 13 km Ufer und Nebengewässer revitalisiert.

Das Projekt Kli-Ma soll Auswirkungen des Klimawandels auf die March darstellen und Maßnahmen im Mündungsabschnitt für einen verbesserten Wasserhaushalt setzen. Bei der Umsetzung des „Uferrückbaus Zwerndorf“ zwischen Fluss-km 25,8 und 26,5 wurden 2021 die ersten 150 m von insgesamt 705 m Ufersicherung entfernt. Nach vollständiger Entfernung, entsteht am rechten Marchufer eine unverbaute Uferlinie mit einer Länge von knapp 2 km (flussauf und flussab des Uferrückbaus befinden sich keine Ufersicherungen) und somit das längste unverbaute Ufer der gesamten Grenzstrecke der March.

Die Hößgang Teiche im Strudengau sind in den letzten Jahrzehnten infolge des Eintrags von Feinsedimenten bei Donauhochwässern stark verlandet. Die Öffnung der beiden Traversen sowohl am landseitigen als auch am donauseitigen Ende tragen dazu bei, die starke Verlandung der Teiche zu reduzieren. Insgesamt wurden hier 400 m Naturufer geschaffen.

Der über vier Kilometer lange Spittelauer Arm wurde im Zuge der großen Donauregulierung im 19. Jahrhundert von der Donau abgetrennt. Im Rahmen der Gewässervernetzung Spittelauer Arm (Projekt Dynamic LIFE Lines Danube als Teil des FGP-Maßnahmenkatalogs) vernetzte viadonau das Nebenarmsystem in Sichtweite der Stadt Hainburg wieder ganzjährig mit der Donau und schafft damit neuen alten Lebensraum für die Natur.

Im Projekt Thaya Wellendynamik wurde der erste von fünf alten Thaya-Mäandern integriert und an das Abflussgeschehen der Thaya angebunden. Dadurch wird der Wasserrückhalt in der Fläche verbessert, der Fluss mit dem Umland verknüpft und die Lebensräume aufgewertet. Aufgrund der Staatsgrenzsituation wird das äußerst erfolgreiche Modell der Mäanderanbindung aus dem Thaya 2020 Projekt wieder angewendet.

Im Rahmen des Projektes LIFE Auenwildnis Wachau wurde die Optimierung und Erweiterung des rechtsufrigen Donau-Nebenarmsystems bei Rührsdorf/ Rossatz durchgeführt. Durch eine

Nebenarmabzweigung in der Schopperstatt ist insgesamt ein Gewässersystem von mehr als 5 km Länge entstanden. Eine Flutmulde in der Pritzenau bringt als mittlerweile dritte Anbindung zur Donau frisches Wasser in das System. Natürliche Flach- und Steilufer entwickeln sich und wellenschlaggeschützte Lebensräume stehen der Fischfauna zur Verfügung. In der Schopperstattlacke erfolgte eine einseitige Uferabflachung auf einer Länge von 200 m und eine Verbesserung der Anbindung an die Donau.

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Dort wo es möglich ist, werden Waldflächen außer Nutzung gestellt. Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen genauso unter das viadonau Naturraummanagement wie Neophytenbekämpfung oder Artenschutzprojekte für beispielsweise den Osterluzeifalter oder Orchideen. Im Jahr 2021 wurden rund 348 Hektar an Wiesen nach ökologischen Kriterien gepflegt, was einer Zunahme von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt werden 54 % der Wiesenflächen von viadonau nach ökologischen Kriterien gepflegt. Das bedeutet, dass auf diesen Flächen u.a. Mahd und Abtransport für die Förderung artenreicher Magerwiesen, Neophytenbekämpfungen oder sonstige Artenschutzmaßnahmen und spezifische Wiesenpflege durchgeführt werden.

Die Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine und Maßnahmen.

viadonau folgt im Kampf gegen den Klimawandel einem klaren Modernisierungskurs zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für die kommenden Jahre. Auf Basis der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung setzt das Unternehmen konkrete Maßnahmen der österreichischen Umwelt- und Energiestrategie des BMK und BMLRT um. Auch in der Strategie 2030 wurde das Thema Klimawandel als einer von fünf Megatrends identifiziert. 2020 wurde dafür ein Energieeffizienzkonzept entwickelt, das als Planungsgrundlage für effizienzsteigernde Maßnahmen dient.

Das Projekt „Energieautarkie 2030“ zielt darauf ab, in den drei zentralen Aktionsbereichen Mobilität, Heizung und Strom die Nutzung von E-Fahrzeugen, die Senkung des Treibstoffverbrauchs von Schiffen, entsprechend nachhaltige Gebäudesanierungen, den Einsatz effizienter Bürogeräte und Beleuchtungen im Unternehmen sowie die Energiebereitstellung durch die Installation von Photovoltaikanlagen zu forcieren. Ein umfassender Überblick zu den geplanten Maßnahmen findet sich im Abschnitt 2.1.3.

Einsatzmöglichkeiten der Photovoltaik-Technologie wurden eingehend analysiert und im Herbst 2021 die erste Photovoltaik-Aufdachanlage am Standort Grein in Betrieb genommen. Mit einer Nennleistung von 34 kWp wurden bis Jahresende bereits 796 kWh Strom produziert.

Der Bereich Mobilität hat mit über 60 Prozent den größten Anteil am Energieverbrauch und somit auch das größte Potential für Energieeinsparungen. viadonau hat die E-Mobilität als bedeutenden Verkehrstrend früh erkannt, ihre Nutzung fest im Unternehmen verankert und in den vergangenen Jahren den Aufbau einer E-Fahrzeugflotte forciert. Nach fünf bereits im Einsatz stehenden E-Fahrzeugen, einem E-Motorrad und sechs E-Bikes ist die weitere Vergrößerung des E-Fahrzeugpools bereits vorgesehen, ebenso der Ausbau der Ladeinfrastruktur. Derzeit stehen an vier viadonau-Standorten Ladestationen zur Verfügung. Die nötige Energie können wiederum die geplanten Photovoltaikanlagen liefern.

## **2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens**

### **2.1. Voraussichtliche Entwicklung**

viadonau hat ihr Budget 2022 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2021 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMK beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens BMK ist nach der Herstellung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Finanzen im März 2022 erfolgt.

viadonau geht davon aus, dass das BMK trotz möglicher budgetärer Restriktionen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

#### **2.1.1. Globale Krisensituation**

Die innerbetrieblichen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 werden auch im Jahr 2022 verfolgt und situativ an die Pandemielage angepasst.

Aus der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine ist zum jetzigen Zeitpunkt keine nennenswerte Auswirkung auf die laufende und zukünftige Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erkennbar, da viadonau weder in der Ukraine noch in den mit Sanktionen belegten Staaten engagiert ist.

Aus der globalen Krisensituation sind somit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft zu erwarten. Jedoch können die daraus folgenden Unterbrechungen der Lieferketten sowie Schwankungen in den Energie- und Rohstoffpreisen zu Verzögerungen bei der Umsetzung des Arbeitsprogrammes und erforderlichenfalls zu Anpassungen in den Unternehmensrisiken führen.

#### **2.1.2. Ausblick Geschäftstätigkeit**

Auf dem Gebiet der operativen Kennzeichnung der Wasserstraße ist die bauliche Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Schubschiffes im 2. Quartal 2022 geplant.

Aufgrund unvorhergesehener technischer Herausforderungen im Jahr 2021 kann die digitale Bereitstellung von Informationen über verzogene Fahrwasserzeichen in den beiden freien Fließstrecken für die Darstellung auf der Inland ECDIS (Electronic Chart Display and Information System) an Bord der Schiffe erst im Jahr 2022 realisiert werden.

Die Lieferung der Kunststoff-Schwimmstangen, die der Absperrung der Wehrbereiche im Oberwasser der Donaukraftwerke dienen, ist im Jahr 2021 erfolgt. Der Tausch der bisherigen Bojensperren kann im Frühjahr 2022 erfolgen.

Im Rahmen der „Sanierung und Aufwertung öffentliche Länden“ ist im Jahr 2022 die Ausstattung der „Trockengutlände Linz“ mit Landstrom sowie die Baumsetzung der neuen öffentlichen Lände Wildungsmauer geplant. Weiters ist die Sanierung der öffentlichen Länden im Bereich Klein-Pöchlarn sowie Metzling vorgesehen.

Im Bereich der „Mobilen Services Erhaltung“ wird im Jahr 2022 die digitale Zustandserfassung der Treppel- und Uferbegleitwege und deren Begleitinfrastruktur implementiert und in den Regelbetrieb übergeführt. Des Weiteren ist in einzelnen Stauräumen die Sanierung von Stiegenanlagen vorgesehen.

Im Fachbereich „Hydrologie“ werden 2022 die Arbeiten an der Berechnung der „Kennzeichnenden Wasserstände der Donau 2020“ fortgesetzt. Die Veröffentlichung ist für Mitte 2022 vorgesehen. Im Bereich der Niederwasserprognose ist geplant, das derzeitige Prognosemodell im Bereich der Kurzfristprognosen weiter zu optimieren. Im Bereich der Straßenbrücke Melk soll eine Schwebstoffmessstelle errichtet werden. Die anderen Schwebstoffmessstellen an der Donau sollen mit automatischen Pumpprobensammlern ausgestattet werden.

Im Fachbereich „Vermessung“ wird aufgrund von COVID-19 erst 2022 mit der Studie für die Erstellung neuer Transformationsparameter entlang von Donau, March und Thaya begonnen. Mit diesem Vorhaben sollen entlang der genannten Flüsse die Genauigkeit sowie die Homogenität bei GPS-Messungen weiter gesichert bzw. gesteigert werden. Zur Effizienzsteigerung bei Durchflussmessungen von Brücken kommt ab Mitte 2022 ein High-Speed-Schwimmkörper mit einem modernen ADCP-Durchflusssystem zum Einsatz.

Im Fachbereich „GIS“ ist für 2022 die Einführung einer technischen Lösung für die Verwaltung und Speicherung großer Punktwolken geplant. Zudem soll die bisherige Routine der Speicherung von Fächerlotdaten abgelöst und somit das jährliche Datenvolumen reduziert werden.

Im Bereich „Umwelt/Ökologie“ werden 2022 die Kollaudierungsunterlagen zum Projekt „LIFE+ Auenwildnis Wachau“ der Behörde vorgelegt und das ökologische Monitoring fortgeführt. Beim Projekt „LIFE IRIS Austria“ wird das finalisierte Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzept für die Donau in Oberösterreich der Öffentlichkeit vorgestellt und die Einreichplanung für das Pilotprojekt „Erweiterung Nebenarmsystem Marktau“ finalisiert. Für das Projekt „Revitalisierung Altarm Wallsee II“ ist die Durchführung des Behörden- und Ausschreibungsverfahrens geplant.

Im Rahmen des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ werden im Jahr 2022 die Maßnahmen zum Geschiebemanagement fortgesetzt. Die Bewirtschaftung der Geschiebefänge Treuschütt und Hainburg dient als zusätzliche Materialquelle.

Die Verbesserung der Sicherheitsinfrastruktur an der Donau östlich von Wien wird vorangetrieben. Die Baumsetzung der Neuerrichtung der Länden Wildungsmauer und Fischamündung soll 2022 erfolgen. Auf dem Servicecenter Carnuntum wird eine hochwassergeschützte Aufstellfläche für BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) und das Hochwassermanagement der viadonau errichtet.

Die erste Stufe der Sicherung des Kolkes bei Hainburg soll umgesetzt werden, um eine weitere Eintiefung zu stoppen und die Ufersicherung zu stützen.

Im Rahmen des Projekts „Dynamic LIFE Lines Danube“ sollen am Spittelauer Arm im Laufe von 2022 alle verbliebenen Wasserbausteine abtransportiert werden. Die Planungsarbeiten für die Gewässervernetzung „Haslau-Regelsbrunn“ werden abgeschlossen und das Vorhaben zur Bewilligung eingereicht.

Für die Gewässervernetzung Petronell und den Uferrückbau im Horizon 2020 / Green Deal Projekt MERLIN starten 2022 die Planungsarbeiten. Zur Erreichung der ökologischen Ziele des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ werden weitere Renaturierungsvorhaben vorbereitet. Allerdings sind weiterhin Einschränkungen durch die Pandemie zu erwarten.

Das Beteiligungsmodell und die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen werden fortgeführt. Insbesondere startet das neue Christian Doppler Labor MERI mit der Forschungsarbeit.

Im Bereich des Hochwasserschutzes liegt der Fokus 2022 im Projekt „HWS Donau–Marchfeldschutzdamm“ weiterhin auf der Umsetzung von Brückensanierungen auf den Zufahrtswegen zum Marchfeldschutzdamm und beim Königstettner/Hagenbachdammsystem sowie den Behördenabstimmungen zur Erlangung einer Bewilligung zur Elektrifizierung der Pumpwerke Markthof – Schloss Hof.

Im Projekt „Sanierung HWS Donau II“ sollen im Sommer die Untergrunderkundungen starten.

An March und Thaya läuft der Probetrieb der Pumpwerke zum Management von Schotterssäulenwässern bis zur geplanten Übernahme im April 2022 weiter. Das „Feststellungsverfahren“ zum wasserrechtlichen Abschluss der Gesamtsanierung ist im Jahr 2022 geplant.

Ende 2020 wurde vom BMK ein Wettbewerb („Hackathon“) betreffend der Effizienzsteigerung im Arbeitsalltag durch die Nutzung von Satellitendaten mit dem Titel „Space2Earth“ veranstaltet. viadonau hat sich mit einer Aufgabenstellung am Hackathon beteiligt. Das siegreiche Team wurde mit der Programmierung einer Lösung zur Unterstützung des Vernässungsmonitorings entlang der Hochwasserschutzdämme beauftragt. Diese wurde umgesetzt und unterstützt zukünftig das bestehende Monitoringprogramm von Vernässungen im Hochwasserfall.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ steht 2022 die Umsetzung von mehreren Maßnahmen aus dem Sicherheitskonzept Donau im Fokus. Diese Arbeiten umfassen den Start der Ausrollung des Systems zur Verbesserung der Funkkommunikation auf den Schleusen, die Umsetzung eines ausfallsicheren Rechenzentrums für das Unternehmen sowie die Weiterführung der Arbeiten im Bereich Schleusenresilienz. Zudem ist im IT-Bereich eine Modernisierung des Datennetzwerks zur Unterstützung der laufenden Digitalisierungs- und Resilienzbestrebungen geplant.

International steht der formale Projektabschluss des europäischen Projektes RIS COMEX sowie die Vorbereitung der Einreichung eines Folgeprojektes an. Die Arbeiten im EU-Projekt DIWA („Masterplan Digitalisation of Inland Waterways“) werden 2022 in die Hauptumsetzungsphase kommen.

In der Abteilung „Strategie & Internationales“ stehen im Jahr 2022 neben wichtigen nationalen Schwerpunkten zur Transportentwicklung (Start einer von der FFG geförderten Studie „H<sub>2</sub> meets H<sub>2</sub>O“ betreffend den Einsatz von Wasserstoff und eines Projekts „Grundlagen für Alternative Antriebsformen Binnenschifffahrt“ mit dem Ziel vielversprechende umweltfreundliche Antriebsformen zu erkunden) wesentliche Arbeiten rund um die laufenden Projekte „PLATINA3“, „Preparing FAIRway 2“ und „FAIRway Works!“ im Vordergrund. Des Weiteren soll im Auftrag des BMK ein aktualisiertes Aktionsprogramm Donau bis 2030 aufgesetzt und mit den Stakeholdern entwickelt werden.

Die Mitarbeit in relevanten Expertengruppen der Europäischen Kommission und die Abstimmung mit den Wasserstraßenbetreibern anderer Länder im Rahmen von „Inland Navigation Europe“ soll fortgesetzt werden, um die europaweite Weiterentwicklung der Binnenwasserstraßen in der Finanzperiode 2021-2027 sicherzustellen. Die Themenschwerpunkte werden dabei nach wie vor die Taxonomy-Verordnung und die Revision der TEN-V Verordnungen sowie die Definition des darin enthaltenen Good Navigation Status-Konzeptes bilden.



Im Rahmen der Entwicklung einer einheitlichen Landstromversorgung an den österreichischen Donauländern für die Großschifffahrt übernimmt viadonau weiterhin die Koordinationsaufgaben für die Gesamtarbeitsgruppe sowie (nachfrageabhängig) für die regionalen, bundesländerbezogenen Arbeitsgruppen. Umsetzungsmaßnahmen zu ersten Landstromanlagen sind in der Saison 2022 vorgesehen.

viadonau plant die Eigenerrichtung einer neuen Unternehmenszentrale in Wien. In unmittelbarer Nähe zur Wiener Reichsbrücke, am rechten Donauufer, soll ein zweigeschossiger, schwimmender Baukörper entstehen. Dieser wird landseitig mit dem Ufer verbunden und an die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angeschlossen. Das schwimmende Gebäude wird – neben allgemeinen Erfordernissen – insbesondere energieautark (Plusenergiehaus-Konzept) und möglichst umweltschonend konzipiert. Es bietet zukünftig moderne Arbeitsplätze für viadonau-Mitarbeiter:innen sowie Drittnutzer:innen. 2020 wurde ein zweistufiger Planungswettbewerb zur Findung eines Generalplaners umgesetzt. Im Jahr 2021 wurden die erforderlichen Planungsaktivitäten aufgenommen. Gemeinsam mit dem Generalplaner, der Begleitenden Kontrolle und dem viadonau Lenkungsgremium wurde, nach entsprechenden Evaluierungen, eine optimale, redimensionierte Variante des Projektes Schwimmende Unternehmenszentrale erarbeitet und weitergeführt.

Die Aufsichtsrats- sowie Eigentümergenehmigung zur Realisierung des Projekts ist im März 2022 erfolgt. Das Projekt befindet sich derzeit in der Entwurfs- bzw. in der Ausschreibungsphase gemäß Zeitplan. Die Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale ist mit Mai 2024 terminisiert.

Weiters ist im Bereich der Standortentwicklung die umfassende Sanierung des Servicecenters Carnuntum vorgesehen. Anstelle des in die Jahre gekommenen Gebäudeensembles in Bad Deutsch-Altenburg, welches nicht mehr den Anforderungen eines leistungsfähigen Infrastrukturbetreibers entspricht, soll ein moderner und nachhaltiger Standort entstehen. 2020 erfolgten die Abbrucharbeiten von Altgebäuden, die Erstellung eines Energiekonzepts und erste Planungstätigkeiten. 2021 erfolgten thermographische Untersuchungen sowie die Maßnahmenarbeitung für die Sanierungen der bestehenden Bauhalle und Werkstätte. Auch die Untersuchung einer möglichen Nutzung einer Grundwasserwärmepumpe wurde bis Anfang des Jahres 2022 durchgeführt. Die Ausschreibung für Carports und Lagerräume der Polizeiinspektion ist im ersten Quartal 2022 vorgesehen. Für die Neuerrichtung der Multifunktionshalle sollen 2022 die Planungsarbeiten ausgeschrieben werden. Die Realisierung der Multifunktionshalle wird ressourcenbedingt in Abstimmung mit der Realisierung der schwimmenden Unternehmenszentrale erst nachgestaffelt erfolgen.

### **2.1.3. Energieautarkie bis 2030**

viadonau hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 bilanziell energieautark zu sein. Bezogen auf die viadonau Jahresenergiebilanz soll über einen längeren Umstellungsprozess zumindest gleich viel Energie erzeugt werden, wie verbraucht wird. Weiters möchte viadonau den ökologischen Fußabdruck und damit die Emissionen, die direkt oder indirekt auf das Unternehmen zurückzuführen sind, bis zum Jahr 2030 deutlich reduzieren.

Im Jahr 2022 werden deshalb signifikante viadonau-Prozesse kritisch analysiert, eine Zieldefinition bis 2030 festgelegt sowie ein Maßnahmenprogramm inkl. Wirkungscontrolling erarbeitet. Durch erste „Quick Win“-Aktivitäten im Jahr 2022 soll eine Einsparung des viadonau Energieverbrauchs um mindestens 10 % (im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019) erreicht werden. Die Belegschaft ist über ein System der Mitarbeiter:innenbeteiligung eingeladen, Ideen zur Energieeffizienzsteigerung und Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks einzubringen.

Die Gewinnung erneuerbarer Energie soll an allen Unternehmensstandorten, an viadonau-Freiflächen sowie über Energiegemeinschaften bestmöglich ausgeschöpft werden. Im Jahr 2021 wurde in Grein die erste Photovoltaikanlage installiert und in Betrieb genommen. Für 2022 ist die Installation von Photovoltaikanlagen an den Standorten Aschach, Krems, Wien (Handelskai 267), Bad Deutsch-Altenburg und Angern vorgesehen.

Sowohl bei der Planung der neu entstehenden schwimmenden viadonau-Unternehmenszentrale an der Donau in Wien als auch bei Sanierungen von Servicecentern, zum Beispiel in Bad Deutsch-Altenburg, wurden bauphysikalische Energieeffizienzkriterien berücksichtigt und bedarfsgerechte Energieversorgungskonzepte entwickelt. Entsprechend den Energievorgaben von viadonau zur Schonung von Umwelt und Klima wird die neue Unternehmenszentrale als Plusenergiehaus errichtet.

## **2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

### **2.2.1. Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs**

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

### **2.2.2. Risiken aus dem Kerngeschäft**

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, der zweimal jährlich durchlaufen wird. Unter Priorisierung der definierten Risiken (Kernrisiken) und der einhergehenden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung.

Als wesentliches Risiko wurden potentielle Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen identifiziert. Weitere latente Risiken sind Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen.

Die Auswirkungen der globalen Krisensituation auf die Geschäftstätigkeit von viadonau sind in den Abschnitten 1.2.1 und 2.1.1 beschrieben.

### **2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten**

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

## **2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente**

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2021 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2021 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallsrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen. Das Ausfallsrisiko von Forderungen gegenüber anderen Schuldner wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt.

#### **2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement weiterhin entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben in nahezu allen Teilen des Unternehmens werden folgende F&E-Aktivitäten besonders erwähnt:

- die Teilnahme von viadonau an den Horizon-Projekten PLATINA3 (Platform for the implementation of a future inland navigation action programme) und MERLIN (Umsetzung von naturnahen Lösungen zur ökologischen Aufwertung von Süßwasserhabitaten).
- die Forschungsk Kooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Kooperationspartnerschaft mit den Christian Doppler Laboren für „Sedimentforschung und –management“ und „Meta-Ökosystem Dynamiken in regulierten Flusslandschaften“

In allen diesen Projekten fokussiert sich die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und Unternehmenszielen der viadonau entsprechen.

Die Einreichung weiterer Innovationsprojekte zur Förderung ist für 2022 sowohl auf nationaler Ebene als auch in EU-weiten Programmen vorgesehen. Die Nutzung von Förderprogrammen für innovative Aktivitäten bietet neben dem finanziellen Aspekt eine adäquate Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit geeigneten Forschungspartnern und unterzieht durch den Evaluierungsprozess darüber hinaus die Relevanz und Qualität der Projektvorschläge einer unabhängigen Überprüfung.

#### **2.5. Zweigstellenbericht**

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 03. Mai 2022

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler e.h.